



*In der Flüchtlingsunterkunft Celle/Scheuen erleichtert eine Software den Helferinnen und Helfern die Arbeit.*

## HILFE, WIR MÜSSEN DAS ORGANISIEREN

Um Menschen gut zu versorgen, brauchen Flüchtlingsunterkünfte auch Software. „Dispenso“ heißt ein System, das mit seinen Aufgaben wächst.

**BIRGIT GÜLL**

**M**it dem Erreichen einer Flüchtlingsunterkunft endet für viele Menschen eine lange lebensgefährliche Flucht. Noch bevor die Erschöpften Essen und einen Schlafplatz bekommen, müssen sie registriert werden. „Für unsere Gäste ist das die Zugangsberechtigung zum Gelände“, sagt Nicolai Hollander. Er ist der stellvertretende Leiter der Flüchtlingsnotunterkunft Celle/Scheuen, ein altes Kasernengelände, das zur Unterkunft umfunktioniert wurde. Mehr als 600 Menschen leben dort im Moment.

### Das Ende des Papierkrams

Im Hintergrund läuft eine riesige Logistik, die ihre Unterbringung und Versorgung verwaltet. Hollander kann jederzeit sagen, wie viel freie Betten er hat, wer gerade anwesend ist und wer nicht – Bewohnerinnen und Bewohner genau wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Möglich macht das die Softwarelösung „Dispenso“. Ziel ist nicht Überwachung, sondern Sicherheit: Müsste das Gelände evakuiert werden, wäre sofort klar ob noch jemand fehle, sagt Hollander. Doch auch im Alltag ist die Funktion praktisch. Loggt sie sich zum Beispiel jemand bei der Essensausgabe ein, für den es eine Nachricht gibt, wird er oder sie darauf aufmerksam gemacht. „Das erleichtert unsere Arbeit“, sagt Hollander. Und es sei das Ende des Papierkrams.

Auf Papier wäre die Verwaltung einer großen Unterkunft kaum möglich. Und sie wäre nicht alltagstauglich. Dazu ist ein gutes elektronisches Verwaltungssystem nötig. Denn die Helferinnen und Helfer vor Ort versorgen nicht nur die Geflüchteten. Sie stehen auch in täglichem Kontakt mit den Behörden – etwa mit dem Land, das die freien Kapazitäten abfragt. Oder mit dem Zoll, der regelmäßige Überprüfungen durchführt. Die Belegungsstatistiken müssen jederzeit abrufbar sein.

„Dispenso“ ist auf Flüchtlingsunterkünfte spezialisiert. Deutschlandweit nutzen mehr als 35 Einrichtungen das System. Und es wächst mit seinen Aufgaben: Es wird stetig den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Der Hersteller Nexave ruft dazu auf, sich zu melden, wenn eine praktische Funktion fehlt. „Wenn es Wünsche oder Fragen gibt, kann man einfach an uns herantreten“, sagt Sven Albrecht von Nexave. Auf der „Dispenso“-Website gibt es eine Chatfunktion, die zur unkomplizierten Kontaktaufnahme einlädt. Zudem besucht das Nexave Technikerteam auch die Einrichtungen vor Ort, um die Server zu aktualisieren oder um neuen Kolleginnen und Kollegen zu zeigen, was in Flüchtlingsunterkünften wichtig ist.

Zum Beispiel die medizinische Versorgung der Flüchtlinge. „Dispenso“ ermög-

licht es, Impfungen, Krankheitsverläufe oder Krankenhausaufenthalte zu dokumentieren. Verlassen Flüchtlinge die Unterkunft, bekommen sie diese Unterlagen mit. „Das erleichtert ihnen später in der Kommune Besuche bei Hausärzten“, sagt Hollander.

### Software erleichtert Arbeit

Er schätzt noch eine Funktion der Software: Zusatzqualifikationen von Flüchtlingen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können im System erfasst werden – etwa Sprach- oder Sportkenntnisse. Wenn Dolmetscher gebraucht werden oder ein Sportkurs stattfinden soll, sind sie auf Knopfdruck verfügbar. „Viele kommen noch als Helferinnen und Helfer aufs Gelände, wenn sie nicht mehr in der Unterkunft leben“, sagt Hollander. 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer arbeiten in Celle. Außerdem versorgen 140 Hauptamtliche die Flüchtlinge. Ihre Arbeitszeit werde demnächst mittels „Dispenso“ erfasst – eine neue Funktion. „Für uns ist das System eine enorme Erleichterung“, sagt Hollander.

Alle Informationen zu „Dispenso“ auf [www.dispenso.org](http://www.dispenso.org)